

Irritationen bei Neuaufstellung des Regionalplans

## Altenbeken wehrt sich gegen Prognose

**Altenbeken.** Bei der Ausschusssitzung für Bauen und Gemeindeentwicklung am Donnerstagabend ging es auch um die Neuaufstellung des Regionalplans OWL 2035.

Der frühere Gebietsentwicklungsplan legt die regionalen Ziele und Grundsätze der Raumordnung in der Region fest. Die Flächennutzungs- und Bebauungspläne der Gemeinde haben sich dieser Raumordnung anzupassen.

Dabei können die Kommunen auch Vorschläge machen. Zum Beispiel soll eine Fläche hinter dem Altenbekener Seniorenzentrum, das aus topographischer Sicht als Bauland kaum in Frage kommt, zurückgegeben werden. Alternativ wünscht sich die Gemeinde dann ein Baugebiet in der Nähe des Aldi-Marktes.

Da sich die Planungen der Bezirksregierung auch an den Bevölkerungsprognosen des Statistischen Landesamtes IT.NRW orientiert, soll Altenbeken nur noch fünf Hektar Entwicklungsfläche zugeschrieben werden. Der Grund: Bis zum Jahr 2040 soll die Bevölkerungszahl in der Eggegemeinde um 20,4 Prozent schrumpfen. Dagegen will sich die Gemeinde wehren. „Wir glauben nicht an die aufgestellte Prognose und werden eine eigene Entwicklungsprognose gemeinsam mit anderen Kommunen, denen es ähnlich wie uns geht, in die Wege leiten“, sagt Bürgermeister Matthias Möllers und nannte Gegenbeispiele. Für sechs neue Bauflächen seien 40 Bewerbungen bei der Verwaltung eingegangen – das unterstreiche, dass Altenbeken nur schrumpfe, wenn keine neuen Baugebiete angeboten werden können.

Bis zum 31. März muss Altenbekens Bürgermeister bei der Bezirksregierung in Detmold, die den Regionalplan aufstellt, eine Stellungnahme abgeben.